

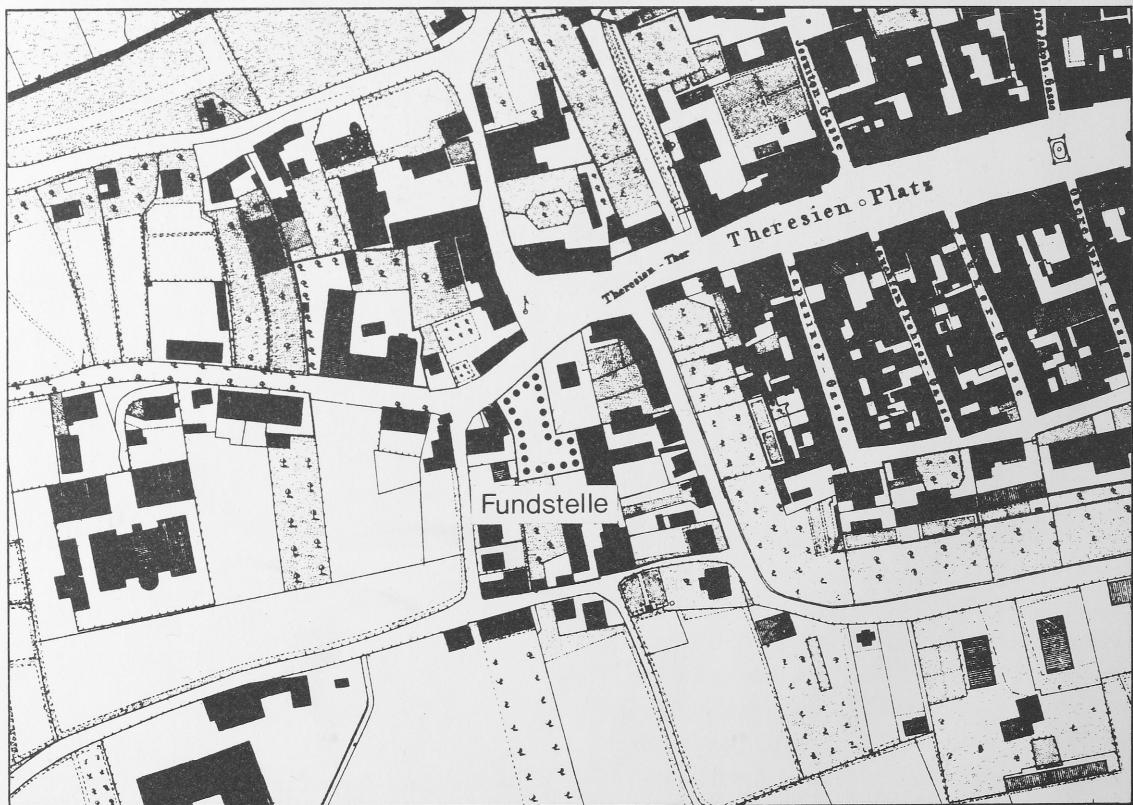
Eine Hafnerei des 16. Jahrhunderts aus Straubing, Niederbayern

Im Zuge der Straubinger Altstadtsanierung begannen im Nordwesten des sog. Arcoblocks an der Regensburger Straße im Oktober 1980 die Ausschachtungsarbeiten für das Parkhaus West. Da Gerüchten zufolge bei früheren Bauarbeiten im ehemaligen Brauereigelände umfangreiche Keramikfunde geborgen bzw. beobachtet worden sein sollen, wurde noch vor Baubeginn eine Untersuchung des gefährdeten Gebietes durchgeführt. Dabei konnte noch eine rund 40 x 30 m große Fläche ausgegraben werden. Neben vereinzelten neuzeitlichen Störungen zeigten sich in knapp 2 m Tiefe unter dem heutigen Straßenniveau die Umrisse zahlreicher Abfallgruben einer Hafnerei. Die vor allem im Westteil der Fläche auftretenden Gruben waren noch bis zu 2 m tief und variierten stark in ihren Abmessungen. Aus ihnen konnte eine sehr große Menge an keramischen Produkten geborgen werden.

Zahlenmäßig überwiegt das zumeist noch in unglasiertem Zustand ausgeschiedene Gebrauchsgereschirr. Neben Tellern, Schüsseln, Töpfen, Krügen und Deckeln fanden sich auch Bruchstücke von glasierten Gefäßen mit plastischer Verzierung. Eine zweite große Gruppe bilden die ebenfalls meist noch unglasierten Kacheln. Außer einfachen Schüsselkacheln sind einzelne reliefverzierte Stücke von hoher künstlerischer Qualität hervorzuheben. Besondere Erwähnung verdienen noch mehrere Tontrumpeten sowie etliche, oft grotesk gestaltete Statuetten sowie Tonmodel.

Der umfangreiche, über drei Tonnen schwere und erst in Ansätzen gereinigte Komplex lässt zur Zeit noch keine weitreichenden Schlüsse zu. Soweit das Material bisher beurteilt werden kann, macht es einen einheitlichen Eindruck und lässt sich ins 16. Jahrhundert datieren.

J. Prammer



152 Die Lage der Straubinger Hafnerei vor dem Regensburger Tor zu Straubing.



153 Drei Tonstatuetten aus der Straubinger Hafnerei des 16. Jahrhunderts. Höhe der mittleren Figur 45,5 cm.